

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 1 (1923)
Heft: 9

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da hett sech au der Gringscht nüt z'schäme.
 Da cha me ungschiniert geng d's Neuschte schtudiere,
 Wo allergattig Zytschrifte der Tisch garniere.
 Leider aber chunnt es öppe hie u da vor,
 Dass gwüssi Sache verschwinde, bevor
 Me het chönne dervo Ysicht näh
 U sech vom Fortgang Rächeschaft gäh.
 Einisch im Jahr git's au zum Erlabe
 Vo kulinarisch G'sinnte e Suurchabisabe,
 U dä Winter söll's no ne Bärghilbi gäh,
 Mi wird de drüber no nächers vernäh.

A de Clubsitzige gseht me so der Kärn binenand,
 Z'diskutiere git's geng allerhand,
 Z'verhandle über Wahle u Subventionne,
 Dernäbe git's Vorträg mit Projektione.
 De Vortragende losst me mit Schpannig gäng,
 Vorusgesetzt, dass si nid wärde z'läng.
 Dass das nid passiert hüt em Referänt,
 Macht er däm Pricht jetz schnäll es Aend,
 Hoffetli tuet dä sy Zwäck erfülle,
 Süsch müesst är d's nächsch Mal no meh ethülle.

November 1923.

H. H.

Vorträge und Tourenberichte

An den Quellen des Rheins

war der ansprechende, mit Humor gewürzte Bericht betitelt, den unser Mitglied Hr. Aug. Rufer in der Monatsversammlung vom 7. November über die vom schönsten Wetter begünstigte Clubtour ins Bündner Oberland vom 5.—12. August d. J. frisch und schlicht vortrug und mit interessanten Lichtbildern illustrierte.

Vom Sammel- und Ausgangspunkt Andermatt, der zu Fuss durch die romantische und malerische Schöllenen Schlucht erreicht wurde, führte uns Hr. Rufer zunächst durch das kahle Unteralptal auf die Rossbodenalp, wo das erste Nachtquartier bezogen wurde, und auf den *Badus* (Six Madun), dessen verwetterten Felsgipfel einige unternehmungslustige Tourenteilnehmer auf einem neuen, womöglich besseren Aufstiegsweg durch die mit Schutt bedeckten, gegen Süden ziemlich steil abfallenden Flanken zu erreichen suchten. Der Badus bietet ein imposantes Panorama: im Norden erheben sich u. a. der Piz Giuf, der Oberalpstock, die Tödigruppe, die Bri-

gelsenhörner, im Süden Pizzo Centrale, Basodino und im Hintergrunde die majestätische Mischabelgruppe. • Ueber die steile Südflanke auf den *Lohlenpass* absteigend, welcher das Unteralptal mit dem Val Maigels verbindet, wird das letztere Tal erreicht und von hier zuerst über spärliche Weiden, dann über Schutt und schliesslich über Firn wieder gemächlich bergan zur Passhöhe des *Pian Bornengo* (2632 m) die gastliche Cadlimohütte (2570 m).

In angenehmem Aufstieg über Felsen wird von der Cadlimohütte aus der Grenzkamm erklommen und in östlicher Richtung bis zum *Passo Vecchio* durchschritten, der *Piz Tenelin* (2851 m) und via Südwestgrat über ein Wirrwarr von Granitblöcken der *Piz Blas* (3023 m) bestiegen, eine schöngeformte Pyramide mit drei gleichmässigen Felsgräten. Eine ausgedehnte, erhabene Fernsicht eröffnet sich vom Gipfel auf die Tessiner, Berner und Walliser Alpen bis zum Mont Blanc. Nicht weniger lohnend ist aber sein Rivale und Nachbar im Osten, der *Piz Rondadura* (3019 m) dem auch ein kurzer Besuch vom Nalpsspass aus abgestattet wird. Der Abstieg vom Piz Rondadura, der über ein Stück Ostgrat, dann in die mit zahlreichen losen Steinen durchsetzte Nordflanke und durch eine lange Abfahrt über ein schönes Schneefeld bis weit in das Rondaduratalchen hinunter bewerkstelligt wird, führt zum nahen Hospiz Santa Maria am Lukmanier, wo unsere durstigen Clubisten reichliche leibliche Stärkung und ein gutes Nachtlager fanden. Am folgenden Tag zogen sie unter feierlichem Glockengeläute in südlicher Richtung ab und nahmen den *Scopi* in Angriff. Zuerst über saftige Weiden steil ansteigend, gelangt man an das untere Ende des Westgrates, über welchen ein gut sichtbares, angenehmes Weglein bis auf den Gipfel hinaufführt. Auch der *Scopi* (3200 m) bietet eine eindrucksvolle Aussicht, namentlich auf die Medelser Berge, La Bianca und Cima Gorina. Nach vorsichtigem Abstieg über das steile, aus losem Schiefergestein bestehenden Gipfelstück zum breiten, mit feinem Schieferschutt überdeckten Südostgrate gelangen wir auf die *Alpe Boverina*. Durch das ungemein malerische Campotalchen steigen wir weiter zum prächtigen Föhrenwald hinunter bis nach Campo, dem ersten eigentlichen Dörfchen, von wo aus ein kunstvoll in die Felsen eingehauenes Fahrsträsschen durch die tiefe Sostoschlucht des wildtosenden Brenno nach Olivone hinunterführt.

Ausgeruht und neugestärkt setzten sie ihre Wanderung ins Val Carasino fort bis auf die *Alpe Bresciana*, dann in Talrichtung zuerst

südwärts bis in die Nähe der Absturzkante zum Val Soja und über die Moräne auf den Firn und Gletscher, dem immer sichtbaren, felsigen *Rheinwaldhorn* (3406 m), dem Haupt der Adulagruppe entgegen. Prachtvoll ist die von keinem seiner Nachbarn zu überbietende Fernsicht auf die unzähligen Berggipfel, die sich ringsum erheben. Der Abstieg erfolgte über den felsigen Nordgrat in die *Lentalücke* und über den flachen, nur wenige Spalten aufweisenden Lentagletscher zur Lentahütte, der sorgsam gehüteten und wohlgepflegten Clubhütte der Sektion Bodan S. A. C.

Von der Lentahütte bis nach Ilanz sind es 10 Marschstunden. Der Weg führt zunächst über die Schafalp Soreda und die Lampertschalp nach dem originellen, 1760 m hoch gelegenen Bündner Dörfchen Zervreila und dann die tiefe, enge Felsschlucht umgehend, durch welche sich der Valserrhein zwängt, nach Vals, schnurstraks in das beinahe berühmte, jedenfalls vom witzigen Besitzer sehr gut geführte Hotel Adula (vgl. Jahrbuch Bd. 50, Aufsatz von Derichsweiler). Nach einem währschaften Male und kurzweiligen Aufenthalt daselbst brachen unsere Clubfreunde nach dem 3 Stunden entfernten Bad Peiden auf, wo die «Schlussitzung» abgehalten wurde, und traten hochbefriedigt von der in jeder Hinsicht gelungenen Tour den Heimweg per Bahn und Postautomobil über Disentis-Oberalp-Andermatt-Luzern an.

Die frohgestimmte Clubversammlung spendete dem Berichterstatter und Vortragenden, Hrn. Aug. Rufer, freudigen Beifall, dem sich der Vorsitzende, Dr. La Nicca, mit einem Dankeswort anschloss.

L.

Clubtour auf Sackhorn (3218 m) und Birghorn (2216 m).

21.—22. Juli 1923. Leiter: W. von Bergen.

Wer wandernd nach der langen Tunnelfahrt durch den Lötschberg am Bahnhof Goppenstein seinen Blick bergwärts wendet, den grüsst unser heutiges Ziel, die wohlgebaute Firnkuppel des *Sackhorns*. Bereits ist die Glut der Tageshitze verrauscht, als wir Nachzügler strammen Schrittes die neue Strasse des Lötschentales hinaufziehen. Noch flackert auf «Waldisch Ankenchübje» das Schweizerfähnli, das letzten Herbst ein wackerer Kletterer auf seiner luftigen Spitze aufpflanzte. Harte Proben zäher Widerstandskraft hat die neue Strasse abzulegen, will sie den Stürmen des langen Bergwin-

ters trotzen, und kaum entstanden, nagt daran schon merklich der Zahn der Zeit.

Eine kleine Stärkung in Kippel, dann geht's in rüstigem Tempo bergan der Hockenalp entgegen. Herrlich ist diese Abendwanderung, Guirlanden wilder Rosen, Nelken und andere schöne Blumen kränzen unsern Pfad, immer mehr weitet sich der Blick auf Tal und Höhen. Gerade gegenüber reckt sich mächtig das stets imposante Bietschhorn in die blauen Lüfte, umglüht vom letzten Abendschein. Durch kühlen Bergwald steigen wir rasch empor, und bald machen wir eine kurze Rast im heimeligen Bergkirchlein auf Hockenfurren.

Ein froher Jauchzer, und schon hat er ein lebendiges Echo gefunden. Unser bewährter Tourenleiter hat bereits für alle seine Schützlinge gesorgt und die vierzehn Mann trefflich untergebracht. Seine warme Fürsprache hat die Herzen der Monika, Therese, Sabine und Regina geöffnet, und wohlgemut treten wir in die saubere Stube einer Alphütte, wo uns das Nachtessen bereitet ist. Ei, welche Sauberkeit: Der Tisch und das vierspännige Bett mit weissem Linnen gedeckt, die Wände mit hübschen Bildern und bunten Schokolade-Reklamen verziert, dazu noch die blühenden, anmutigen Mädchen, wer mag sich da nicht heimisch fühlen? Der Freund heimischer Kunst ist erfreut zu sehen, welch mannigfacher Kunstsinn beim innern Ausbau der Hütten verwendet wurde. Die Decken und Gesimse, die den Eindruck schlichter Hablichkeit erwecken, sind mit grossem Fleiss und Verständnis geschnitzt. Bei traurem Lampenschein halten wir noch kurzen Abendsitz. Mit leiser Trauer gedenken wir des uns gerade vor einem Jahr betroffenen herben Verlustes der zwei lieben Freunde Bäschlin und Steiger, die höhere Gewalt so jäh aus unsern Reihen riss. Ebenso berührt uns noch schmerzlich die acht Tage später erfolgte Katastrophe an der Jungfrau, die das Leben unserer Kameraden Schneider und Denhof forderte. Mögen dieses Jahr all die Clubisten heil und froh von ihren Bergfahrten zurückkehren.

Morgens 3 Uhr springt unser Tourenleiter als erster von seinem hohen Lager, und lebendig wird's in den Hütten. Der gemeinschaftliche Milchkaffee ist bald zum Fassen bereit, und um 4 Uhr 30 verlassen wir die gastliche Hockenalp. In mässigem Tempo steigen wir über die Weiden empor, dann wechseln Fels, Schnee und Firn. Um 8 Uhr machen wir den letzten Stundenhalt vor dem Couloir, das uns vom Tennbachgletscher zu unserem ersten

heutigen Ziel, dem Sackhorn, 3218 m, führt, das wir mit leichter Kletterei und Firnwanderung um 9 Uhr erreichen. Ein halbstündiger Halt lässt uns geistig und leiblich geniessen, was uns die hehre Alpenwelt hier oben und unsere Rucksäcke bieten. Fast vergessen wir aber unsere leibliche Stärkung ob der majestätischen Pracht der Natur, die sich vor uns nach allen Seiten darbietet. Sind es die gewaltigen Steilwände des Doldenhorns und der Blümlisalp, der wuchtige Aufbau des Breithorn, das imponierende Bietschhorn oder die blanken Riesen der Berner und Walliser Hochalpen, die den grössten Eindruck machen, wer kann es sagen? Das Herz schlägt höher bei freudiger Begrüssung alter Bekannter, die uns Alpenclüblern immer wieder so Herrliches bieten.

Um 9 Uhr 30 überschreiten wir den Gipfel und wenden uns dem Petersgrat zu. Ohne besondere Mühe wandern wir dem Grat entlang und bald erreichen wir die Firnkuppe des Elwertätsch, passieren am Schneeegrat eine Miniatur des Märjelensees, stets angeregt durch die wechselreichen Ausblicke auf Hochgebirge und prächtige Tiefblicke auf Lötschental, Kanderfirn und Gasterntal.

Unser zweites Ziel rückt näher. Wie eine ägyptische Pyramide baut sich der Gipfelkopf auf, auf guten Tritten klettern wir rasch hinauf, und um 11 Uhr 30 setzen die letzten ihren Fuss auf das Birghorn, 3216 m. Das Panorama ist hier noch freier und hochalpin als auf dem Sackhorn, denn rings umgibt uns die Gletscherwelt des Kanderfirns, Petersgrat und Telligletscher. Noch unmittelbarer ragen die ewigen Schneeberge vor uns empor und bereiten uns köstlichen Genuss. Wir schwelgen in der erhabenen Schönheit unseres Wunderlandes und fühlen uns gehoben über all die Kleinigkeiten des Alltages.

Besondere Freude bereitet es uns, hier auf luftiger Bergzinne den fünfzigsten Geburtstag unseres lieben Tourenleiters, Herrn von Bergen, zu feiern. Gesund, rüstig und fidel führt er auch heute seine Jünger auf die lieben Berge. Mögen ihm noch viele Jahre frohen Wirkens sowohl in seinem Amte als Jugenderzieher, als auch in unserem Kreise als Alpinist beschieden sein!

Unterdessen sind $1\frac{1}{4}$ Stunden verflossen und es ist Zeit zum Abstieg. Wohl wäre es interessanter, gegen den Petersgrat abzu- steigen, aber schon ist die Uhr auf 12 Uhr 45 vorgerückt, so dass wir vorziehen, möglichst rasch zu Tale zu kommen, zumal ein Gewitter im Anzug ist. Im Nu sind wir wieder die Felsen hinunter

und nehmen Richtung Tellispitzen, quer über den Telligletscher. Einige Rutschpartien erleichtern den Abstieg. Etwas mühsam für uns ein wenig hergenommene Touristen gestaltet sich der Abstieg durchs Telli, und gerne entledigen wir uns des Seiles. 2 Uhr 30 ist letzter Halt im Telli, ob Tellialp. Auf gutem Höhweg steigen wir allmählich hinunter nach Weissenried gen Wiler und Kippel. In friedlicher Sonntagsstimmung liegt zu Füßen das eigenartige Lötschental. Unser Blick schweift von der Lötschenlücke zum Bietschhorn, wo wir gerade drei Clubisten am Aufstieg zum Bietschjoch durchs Fernrohr beobachten können. Freudigen Abschied nehmen wir in Kippel von unsern Freunden, die noch ein Stündchen fröhlicher Gesellschaft widmen, während uns bereits wieder Pflichten rasch hinunter auf den Schnellzug rufen, dankerfüllt über unsere heutige, wohlgelungene und abwechslungsreiche Tour. A. A.



Mitgliederliste



Neueintritte:

Brügger Armin, Angestellter, Effingerstr. 53, Bern.
Fischer Fritz, Bankangestellter, Thoracker, Muri b. Bern.
Gygax Albert Friedrich, Geschäftsführer, Gutenbergstr. 21, Bern.
Hässig Fritz Walter, Geometer, Kl. Muristalden 40, Bern.
Häubi Fritz, Bankangestellter, Gerechtigkeitsgasse 57, Bern.
Otth Ernst, Abteilungschef b. d. Allg. Versicherungs-A.-G., Hopfenw. 30, Bern.
Rich Joseph, Bankbeamter, Seftigenstr. 24, Bern.
Scheidegger Johann, Buchdrucker, Kapellenstr. 8, Bern.
Stähli Friedrich, Radiotelegraphist, Amthaus, Bern.
Thalmann Walter, stud. jur., Wagnerstr. 25, Bern.
Türler Hans, Fürsprecher, Gryphenhübeliweg 2, Bern.
Ulmer Paul, Kupferstecher, Spitalackerstr. 72, Bern.



Verschiedenes



Skikarte Gantrisch.

Mit folgendem sei die Aufmerksamkeit der Clubmitglieder auf eine kleine Publikation hingelenkt; es ist die *Skikarte Gantrisch* von K. Grunder, Topograph der eidg. Landestopographie, welche soeben in letzter Stunde vor Weihnachten im Buchhandel erschienen ist. Wir haben schon viele Skikarten, aber kaum eine einzige wirklich gute. Der Grund ist wohl der, dass das blosse Einzeichnen der Route